

sche Tiefland über das Meer allmähig erhob, erhielt der nun trocken gelegte Boden seine Vegetation offenbar nicht durch Urzeugung, sondern von den benachbarten Hochländern, wie dies noch heutzutage der Fall sein würde, wenn z. B. der Boden des Mittelmeeres allmähig trocken gelegt würde. Von allen Küsten des alten Diluvial-Meeres stiegen die Pflanzen in die mehr und mehr entblössten Ebenen hinab, und indem sie sich allmählich verbreiteten, trat auf ihnen eine Berührung und Vermischung der verschiedenen Florengebiete ein. Sämmtliche Pflanzen der schlesischen Ebene sind daher eingewandert, vom Norden, Süden, Osten und Westen her. Der Ausgangspunkt derselben lässt sich für einzelne noch heute nachweisen, da eine grosse Menge Pflanzen in Schlesien ihre Grenze finden, die sie nicht überschritten haben; viele, die aus dem Karpatenlande herkommen, sind nicht über das Gesenke oder Ober-Schlesien, einige andere nicht über das rechte oder linke Oderufer vorgedrungen, wie der Vortragende in einer Reihe von Beispielen nachzuweisen suchte. Die merkwürdige Thatsache, dass auch die aus der Ebene sich hie und da erhebenden Hügel, selbst die kleinsten und isolirtesten, sich durch ganz eigenthümliche, seltene Pflanzen auszeichnen, erklärt sich offenbar nicht aus dem verschiedenen Klima, sondern daraus, dass diese Hügel zur Zeit der Alluvial-Bildungen bereits über dem Wasser erhoben waren, welches damals noch die tiefe Ebene bedeckte; die Hügel flora ist daher eine ältere. Die Einwanderung von Pflanzen nach der Ebene dauerte so lange fort, bis das ganze Terrain kolonisirt war, am spätesten sind wahrscheinlich die sogenannten Unkräuter und Ruderalpflanzen eingewandert, welche meist erst in Begleitung der Menschen in unsere Provinz gelangten, und zum Theil noch heute nicht bis in die Gebirgsthäler vorgedrungen sind; ein Theil derselben ist erst seit Menschengedenken bis in unsere Ebenen vorgeschritten. Aus späterer Einwanderung stammt auch ein grosser Theil der Wasserpflanzen, welche ebenfalls sich auf die tiefere Ebene beschränken. Der Unterschied zwischen einer Diluvial- und einer Alluvial-Flora, wie ihn Ascherson für die Mark Brandenburg nachgewiesen, lässt sich besser auf historische als auf geognostische Grundlage basiren.

Literarisches.

— Im 4. Hefte des Jahrbuches des naturhistorischen Museums in Klagenfurt, welches die Jahre 1855—1859 umfasst, da der Musealkustos Herr Canaval längere Zeit behufs Herstellung seiner Gesundheit abwesend war, finden wir in Bezug auf Botanik, von Hrn. Pfarrer Pacher „Nachträge zur Flora Kärntens“ gegeben, aus welchen wir Einiges entnehmen wollen. Bei Sagritz fand Pacher in einer Höhe von 7000 Fuss eine Form von *Ranunculus aquatilis* mit sehr fein zertheilten ziemlich langen Blattgerüste, ähnlich *R. fluitans*, die ganze Pflanze ziert ein *R. confervoides* Fr., Blüten und Früchte vollkommen wie bei *R. aquatilis* (*R. aquatilis* L. var. *alpestris*); eine Varietät von *Ran. fluitans* L. mit 3theiligen schwimmenden Blättern, mit 5 Blumenblättern

u. s. w. nennt Pacher *tripartitus*; von *Aconitum Cammarum* Jacq. werden die Formen *judenburgense* und *molle* aufgeführt; bei *Oxytropis carinthiaca* Fisch. Ost. berichtigt Pacher die Diagnose der Früchte folgenderweise: „*Leguminibus primo erectis atropilosis deinde maturis pendulis ovato-acuminatis, in calyce pedicellatis, pedicellis tubo calycis fere sequilongioribus*“. Bei *Rubus saxatilis* L. wird bemerkt, dass die Schale der Steinfrüchte grublig runzlich sei, nicht glatt wie bei Koch fälschlich angedeutet. *Sempervivum Dollianum* Lehm, wird von Pacher als eine üppigere Form von *S. arachnoideum* L. angesehen. Unter *Galium molugo-verum* beschreibt Pacher einen wahrscheinlichen Bastard zwischen *G. Mollugo* und *verum*, den er in nur 2 Exemplaren bei Sagritz aufgefunden hatte. *Cirsium Mielichhoferi* Saut. wird als möglicher Bastard zwischen *Erisithales* und *heterophyllum* betrachtet, und so finden sich noch mehrere andere werthvolle Bemerkungen. — In diesem Jahrbuche finden wir auch von Hrn. Pfarrer Kohlmaier einen Beitrag zur Flora Kärntens gegeben, und zwar eine Aufzählung der am Rosskofel und an seinen östlichen Abhängen vorkommenden Pflanzen, die sich in runder Zahl auf 700 Phanerogamen- und 100 Kryptogamen-Arten belaufen. Bemerkenswerth erscheint, dass an den Sumpfufern des Weissensee's kein einziger Potamogeton bis jetzt gefunden wurde, hingegen *Typha latifolia*, *Selinum carvifolia*, *Lysimachia thyrsiflora* u. m. a., namentlich aber *Nymphaea alba* und *Nuphar luteum* in reichlicher Zahl; auf den schattigen Wiesen am See finden sich *Rosa alpina*, *Aster alpinus*, *Spiraea filipendula*, sammt einer Menge von Orchideen. Auf den Saattfeldern: *Lilium bulbiferum*, *Specularia speculum*, *Centaurea Cyanus* etc. Unter den im Giltsthale vorkommenden Seltenheiten sind zu zählen: *Coronilla Emerus*, *Fraxinus Ornus*, *Dorycnium herbaceum*, *Corydalis fabacea* und *Lamium Orvala*, *Ophrys muscifera*, *Astrantia major*; dann sind erwähnungswerth: *Ranunculus montanus* mit oft 20 Blumenblättern, *Leucium verum* sehr oft mit 2, *Aster alpinus* mit 2—4 Blüthenköpfen; *Campanula Trachelium* und *Melitis melissophyllum*, die hier immer weiss blühen. Ferners ist noch zu erwähnen, dass im Zuge von Reisskofel bis Sattelnok keine *Paederota*, kein *Linum alpinum*, keine *Saxifraga cuneifolia* entdeckt werden konnte.

Sr.

Botanischer Tauschverein.

— Sendungen sind eingetroffen: Von Herrn Graf in Gratz, mit Pflanzen aus Steiermark. — Von Herrn Krabler in Greifswalde, mit Pflanzen aus Pommern. — Von Herrn Bulnheim in Leipzig, mit Pflanzen von Helgoland.

— Sendungen sind abgegangen an die Herren: Schauta in Niemes. — Excellenz Dr. Haynald in Karlsburg. — Bernardt in Brünn. — Baron Schlichting in Gurschen. — Braunstingel in Wels. — Hampe in Blankenburg. — Hitschmann in Grosslippe. — Josst in Tetschen. — Dr. Lager in Freiburg. — Sachs in Rothenhaus. — Juratzka und Opolzer in Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): S.

Artikel/Article: [Literarisches. 174-175](#)